

Wirtschaftskunde für Gymerklasse

Langenthal Traditioneller «Finanzmarkt-Perspektiven»-Anlass der Credit Suisse.

Am «Finanzmarkt-Perspektiven»-Anlass der Credit Suisse (CS) in der Alten Mühle liessen sich 190 Gäste – inklusive Gymerklasse von Lehrerin Susanne Meier-Balsiger – von CS-Ökonom Thomas Herrmann wirtschaftlich informieren und von «Vierklang» musikalisch verwöhnen.

«Anfang Jahr hat alles noch gut ausgesehen. Die Unternehmungen hatten volle Auftragsbücher», hielt Augustin Schreier, Leiter Privatkunden im Marktgebiet Solothurn-Oberaargau, bei der Begrüssung fest. Das Staatsverschulden verschiedener Euro-Länder habe seit Mitte Jahr das Vertrauen untergraben und zu einer grossen Verunsicherung geführt, so Schreier. «Schlittern wir jetzt in eine Rezession oder sind wir schon drin?», lautete die Frage des Langenthalers, der diese von Ökonom Thomas Herrmann (Global Economist bei der CS) beantwortet liess.

Einschätzung der Finanzsituation

«Ich hoffe, dass Sie mich verstehen können – wenigstens akustisch», witzelte dieser und sorgte sogleich für ein kollektives Schmunzeln. «Die Aktienmärkte leiden seit Juli, seit zum ersten Mal davon gesprochen wurde, dass Griechenland eine Umschuldung nötig hat, und dies auch für Italien, Spanien und Portugal passieren könnte», blickte Herrmann zurück. Der Experte erwartet, dass Griechenland künftig weniger im Fokus stehen werde, weil es auf dem Finanzmarkt kein Geld mehr erhalte. Italien seinerseits werde seine Zinsen



V.l.: «Vierklang» mit Daniel Bösiger, Jens Weimar, Markus Lehmann und Andy Weber.

finanzieren können. In beiden Ländern seien jetzt Technokraten am Ruder, «nicht Leute aus dem Parlament, aber es sind Fachleute». Herrmann glaubt an den Fortbestand des Euro. Er ist jedoch besorgt, weil die Konjunktur-Indikatoren aufgrund von Umfragen bei Unternehmungen «deutlich schwächer» ausfallen. «Wir empfehlen, direkt oder indirekt in Schwellenländer zu investieren, weil dort die Schuldenlage wesentlich besser aussieht», sagte der Ökonom, der davon ausgeht, dass das «enorm stark gewachsene» China weiterhin solid wachsen werde.

Wechselkurs Franken – Euro

«Das Zinsniveau in der Schweiz wird auf tiefem Niveau bleiben», pro-

phzeitze Thomas Herrmann. Die Europäische Zentralbank kaufe weiterhin widerwillig Staatsanleihen, um den Markt zu beruhigen, und die Schweizerische Nationalbank mache sehr viel und sei sehr aktiv, um den Schweizer Franken, der im Sommer fast bei 1:1 zum Euro stand, bei rund 1.23 zu halten. Die Wahrscheinlichkeit, dass sich Deutschland vom Euro abwende, sei «sehr unwahrscheinlich». Die Deutschen hätten stark vom Euro profitiert. Es liege nun an deren Politikern, der Bevölkerung klarzumachen, wie hoch die Kosten wären, wenn der Euro in Scherben läge.

Der Ökonom erhielt vom Publikum viel Applaus für seine Einschätzungen. Interessant waren auch sei-

ne Antworten auf Publikumsfragen – auch jene zu Schwellenländern. So profitiere Brasilien von seinen Rohstoffen. Das Land exportiere viel, befinde sich momentan aber am Rande einer Rezession. Anders als im Falle des Tiefzinslandes Schweiz könnten Brasilien und andere Schwellenländer die Zinsen aber noch senken.

Hermanns Zusammenfassung: «Schuldenkrise bleibt im Fokus. Europa schwach, USA etwas stärker. Schwellenländer insgesamt stärker, globales Wachstum moderat. Aktien taktisch neutral, Bewertungen aber attraktiv. Dividenden und starke, solide Marken wichtig. Staatsanleihen-Renditen tief, Unternehmensanleihen eher kurze Laufzeiten, diversifiziert, solide Bilanzen. Schweizer Franken bleibt zum Euro teuer, zurzeit kein Aufwertungsrisiko.»

Musikalischer Abschluss

Für musikalische Delikatessen war zum Abschluss des Abends die Oberaargauer A-capella-Gruppe «Vierklang» besorgt. Die vier Sänger spannten den Bogen von der Wirtschaftswelt zur Musik mit dem «Prinzen»-Lied «Ich wär' so gerne Millionär». Zudem sangen die drei Langenthaler Markus Lehmann («Vierklang»-Leiter, Tenor), Daniel Bösiger (Tenor) und Jens Weimar (Bariton) sowie der Melchnauer Andy Weber (Bass) den Beatles-Song «When I am 64». Für einen stimmungsvollen Abschluss sorgten die vier Oberaargauer Sänger mit dem Lied «Griechischer Wein». – Viele wussten, ob «Vierklang» dieses Liedes seines Ohrwurm-Charakters sangen oder ob es ein beabsichtigter Bezug zum finanziell und wirtschaftlich angeschlagenen Griechenland war. (HML)



«Wohltätiger» Weihnachtsbaum. HML

511 Franken in vier Minuten

Langenthal Rundum zufriedene Gesichter sah man an der Weihnachtsbaumversteigerung, den Sandra Marino-Lüthi mit ihrem Hairdesign- und Haute Coiffure-Team zugunsten von «Jeder Rappen zählt» durchführte. Im Beisein vieler Interessierter wurde der geschmückte Weihnachtsbaum zum Genuss von Apfelpunsch, Zopf-tannli, Guetzi, Lebkuchen und Speckzöpfe innert vier Minuten amerikanisch versteigert. Alle freuten sich zuletzt über den Erlös von 511 Franken zugunsten der Aktion. Nachdem bei der Versteigerung die Zeit abgelaufen war, gehörte der Baum Ernst Saredi, der ihn dann für weitere 20 Franken Roger Hug weitergab.

«Die Idee dazu ist entstanden, als ich eine neue Dekoration für Weihnachten suchte», erklärte Sandra Marino-Lüthi. Dass die Kunden sich an einem Bäumchen verewigen sollten, war schnell klar. Im Team sei ange-regt worden, das fertige Kunstwerk zugunsten der Aktion «Jeder Rappen zählt» zu versteigern. «Es war eine wunderbare Erfahrung, dass sich so viele Leute engagiert haben.» (HML)



v.l.: Jasmin Flumian (UBS), Markus Leuthold, 2. Preis, Hansjürg Lädach, 1. Preis, Roger Hochuli (Leiter UBS-Langenthal), Daniela Kurzbuch, 3. Preis. ZVG

Gewinner des UBS-Wettbewerbs

Langenthal Beim diesjährigen Stadtlauf galt es im Zelt des Hauptsponsors UBS, knifflige Sport-Fragen zu beantworten. Die drei Fragen auf dem Wettbewerbstalon drehten sich um den Stadtlauf selbst und um den Marathon-Sport. Zahlreiche Teilnehmer stellten ihr Fachwissen unter Be-

weis, und so musste das Los über den Gewinn der Intersport-Gutscheine im Gesamtwert von 400 Franken entscheiden. Kürzlich konnten nun die Preise den glücklichen Gewinnern in der neu gestalteten UBS-Geschäftsstelle in Langenthal übergeben werden. (MGT)



So charmant werden Sie in der «Chefibar» zum Apero erwartet. ZVG

Weihnachtsapero in der «Chefibar»

Herzogenbuchsee Seit dem 1. Oktober hat die Droga Drogerie Roth in Herzogenbuchsee mit der dipl. Drogistin Silvia Jakob eine neue Besitzerin. An der gleichen Adresse, nämlich der Bernstrasse 39, ist das Reisebüro Ivanmeyertours von Adrian und Sarah Roth zu Hause. Zur Weih-

nachtszeit haben sich nun die beiden Firmen zusammengetan, und führen heute Freitag, 23. Dezember, von 18 bis 21 Uhr, in der «Chefibar» im Städtli Wangen gemeinsam ein Weihnachtsapéro durch. Der Erlös des Aperos wird für einen guten Zweck gespendet. (MGT)

Pfadi-Waldweihnacht mit feinem Raclette-Essen

Langenthal Rund 100 Pfadi und deren Angehörige genossen im schneefreien und keineswegs kalten Winterwald beim Stadion Hard die traditionelle Waldweihnacht.

«Bei schlechtem Wetter ist die Beteiligung jeweils deutlich tiefer», kommentierte dies Fritz Dill, Präsident des Elternkomitees Pfadi Langenthal, der vom feierlichen Anlass angetan war. Unterdessen hatten Yolanda und Ivan Emmenegger, Kurt Häni, Daniel Säggerer sowie Elisabeth und Urs Rickli vom Heimverein Pfadi Langenthal das Racletteessen im Pfadiheim vorbereitet. Sie und Kaiser Markus Spycher aus Bleibach – er bediente den Hochleistungs-Racletteofen – hatten zu Beginn alle Hände voll zu tun.

«Das Käsegericht schmeckt vorzüglich», lautete der Grundtenor von Gross und Klein. Die Stimmung im Pfadiheim war entsprechend gut. 10,8 Kilo Raclettekäse in Portionenschnitten zu 50 Gramm wurden verkauft – dazu zehn «Halb» Wein, eine Schwarzwäldertorte, einige Stü-



Das Raclette schmeckte Gross und Klein vorzüglich. HML

cke Cake und zwölf Muffins. Bei Einnahmen von 750 Franken resultierte letztlich ein Gewinn von 360 Franken. Dieser kommt der Pfadibewegung zugute. «Das ist der geringste Nettoertrag seit Jahren», stellte Kas-

sier Urs Rickli ernüchternd fest. Von den 87 gedeckten Plätzen seien viele den ganzen Abend nie benutzt worden. «Es kamen leider weniger Eltern-teile», begründete er den Um-satzeinbruch. (HML)

Die drei heiligen Könige – Adventsfenster der Tagesschule

Niederbipp Wie schon im letzten Jahr erleuchtete das Adventsfenster der Tagesschule Niederbipp. Diesmal zieren die drei heiligen Könige und der Abendstern das Fenster.

Die Kinder waren mit Begeisterung dabei, das Fenster zu bemalen. Für den Anlass backten sie Plätzchen und machten Punsch. Sie dekorierten die Räume und warteten gespannt auf ihre Freunde, Eltern und Bekannten. Viele Besucher bestaunten das Fenster, welches schon von der Hauptstrasse weithin sichtbar leuchtet. Es wird bis zum 2. Januar jeweils von 17 bis 24 Uhr beleuchtet.

Die Tagesschule startete ihren Betrieb im August 2010. Von anfangs 32 Kindern im 1. Betriebsjahr, besuchen im 2. Betriebsjahr nun 58 Kinder



Das stimmungsvolle Weihnachtsfenster ist noch bis 3. Januar zu sehen. ZVG

während der Woche in die Tagesschule. Auch das Tagesschulteam hat sich vergrössert. Es arbeiten nun drei Betreuerinnen, eine Sozialpädagogin und fünf Lehrerinnen in der Tagesschule. Die Tagesschulleiterin Frau Müller hofft, dass das Angebot wei-

terhin so positiv aufgenommen wird und sich die räumliche Situation verbessert. Momentan stehen der Tagesschule zwei Räume zur Verfügung für maximal 30 Kindern in einer Betreuungseinheit, welche jetzt schon an zwei Tagen erreicht ist. (CM)